

Bomben und die dadurch entstandenen Trichter müssen die Myzele der Hydnotria zerrissen sein. Die nichtbeschädigten Myzele können nach allen bisherigen Beobachtungen durch die plötzliche stark veränderte Lichteinwirkung nicht mehr fruktifizieren. Zu dieser Auffassung glaube ich berechtigt zu sein, weil Beobachtungen parallel laufen, die auf größeren Bodenauflichtungen gemacht wurden, verursacht durch Sturm und Windbruch. Im folgenden Jahr fand ich auf solchen Flächen keine Fruchtkörper der Hydnotria Tulasnei mehr.

Hysterangium Hessei Soehner, com. nov. und Hysterangium coriacium var. Knappi Soehner var. nov.

Von Ert Soehner-München.

Hysterangium fragile wurde von Vittadini 1831 (Mon. Tub., pg. 14/15) aufgestellt. Die Type ist nicht zu finden bzw. unbekannt. Tulasne (Fung. Hypog., 1851, 84) erhielt von Vittadini eine Probe dieses Pilzes zugesandt und bestimmte die Sporenmaße mit $23 : 6,4 \mu$. Hesse (Hypog. Deutschl. I (1891), 103/104) beschreibt unter *Hyst. fragile* Vittadini eine Art, deren Sporenmaße auf $12 : 4 \mu$ lauten. Hollos (Magyar. Föld. Gombai (1911), 88/89) beschreibt *H. fragile* Hesse mit Sporen von $12-16 : 4-5 \mu$ und *H. fragile* Vittadini, dessen Maße er mit $22-24 : 7-8 \mu$ angibt, das Tulasnesche Exemplar mit $21-26 : 6-8 \mu$ mißt.

Zeller & Dodge (Ann. of the Missou. Bot. Garden (1929), 118/119) führt die Vittadinische Beschreibung von *H. fragile* auf und weist auf die Unstimmigkeiten von Tulasne-Hesse-Hollos-Soehner (Krypt. Forsch. I (1924), 392) hin, ohne entscheidende Stellung zu dieser Frage zu nehmen.

Knapp (Hyp. um Basel (1940/41, 26/27 (Seperatabdruck)) gibt eine klare, scharfe und eindeutige Analyse von *H. fragile* Hesse non Vitt. und begründet, warum seine Art mit der Vittadinischen nicht identisch sein kann; außerdem beschreibt er eine Form B, deren Sporen $14-16 : 4,5-5 \mu$ messen (siehe Hollos!).

Die historische Darstellung zeigt auf Grund dieser wenigen Angaben allein unzweifelhaft, daß das Vittadinische *H. fragile* von Hesses *H. fragile* so stark abweicht, daß 2 verschiedene Arten in Frage stehen. Zur Untersuchung dieser Frage müssen folgende Arten in Betracht gezogen werden:

1. *Hysterangium fragile* Vittadini;
2. *Hysterangium fragile* Hesse;
3. *Hysterangium stoloniferum* Tul.;
4. *Hysterangium coriaceum* Hesse.

Hysterangium calcareum Hesse scheidet aus, weil diese Art nicht dem Stoloniferustypus, sondern dem Nephriticustypus angehört, trotzdem die Sporenmaße mit *Hysterangium fragile* Hesse annähernd übereinstimmen würden ($11-13 : 4-6 \mu$). Schreibt doch Hesse: Myzel sehr stark entwickelt, Fruchtkörper „fast über und über mit Myzelium und Seilchen“ bedeckt. Diese beiden Angaben reichen hin, um den Trennungsstrich ganz klar zu ziehen, denn die oben aufgeführten Arten haben spärliches Myzel, ihre Oberfläche ist glatt und kahl.

Ich stelle die 4 fraglichen Arten einander gegenüber und erwähne nur jene Punkte, die eine Entscheidung herbeiführen können.

	<i>H. fragile</i> Vitt.	<i>H. stolonif.</i> Tul.	<i>H. fragile</i> Hesse	<i>H. coriaceum</i> Hesse
Myzel:	?		spärlich	
Fruchtk.:	arrhizus (!)	mit wurzeln	strang	
	extus flavescenti	gilbend-bräunend	bräunend	rötlich-fleischrot
Per.:	stark und	gebrechlich		
	?	pseudoparenchym.	hyphig	pseudoparenchym.
Spor.:	$23 : 6,4 \mu$ (Tul.)	$22-24 : 7-8 \mu$	$12 : 4 \mu$	$8-10 : 3 \mu$
Stielreste:	sichtbar (Hollos)	sichtbar	kaum sichtbar	kurz oder fehlend

Diese Gegenüberstellung zeigt, daß *H. fragile* Vitt. *H. stoloniferum* Tul. sehr nahe steht, was auch Tulasne und Hollos erwähnen, jedenfalls näher als *H. fragile* Hesse.

Vom makroskopischen Standpunkt aus muß erwähnt werden, daß die in Frage stehenden Arten, soweit sie mir zugänglich waren, sich durchaus nicht konstant verhalten, sondern oft beträchtlich von der Norm abweichen. So nahm ich die Verfärbung der Fruchtkörper an der Luft oder durch Berührung als bedeutungsvolles Merkmal an, obwohl meine Erfahrungen mich zwingen, die Konstanz dieses Merkmals im allgemeinen wohl anzuerkennen, im besonderen aber auffällige und überraschende Abweichungen konstatieren zu müssen. Folgende Tatsachen erhärten dies. Ausdrücklich aber möchte ich feststellen, daß jeder Fund meines Herbars sofort mehr oder minder genau beschrieben (oft schon an Ort und Stelle) und registriert wird.

Die Fruchtkörper von *H. fragile* Hesse, diese stark umstrittene Art, sind in den überwiegenden Fällen als kugelig anzusprechen. Stark deformiert waren folgende Nummern meines Herbars: No. 142, 187, 400, 510, 2010. Dieselbe Erscheinung bei *H. stoloniferum* Tul.: No. 147.

Die Farbe der Fruchtkörper schwankt bei beiden Arten zwischen schneeweiß und grauweiß bzw. weißgrau. Rein weißbleibend beobachtete ich für *H. fragile* No. 262, 264, 653, 681, 728, 729, 760, 862, 2010; für *H. stoloniferum* No. 592. Nur bei Berührung rötete *H. fragile*; No. 900, 1902, 2144. Dieselbe Art verfärbte grün (!) wie *Oktaviana asterosperma*: No. 187; die Schutzfarbe von abgefallenen Fichtennadeln mit moosgrünen Stellen nahm an No. 834; wie *H. rubricatum* Hesse aussehend und als diese Art angesprochen No. 263; gilbend wie *H. stoloniferum* No. 729, 861, 1520, 1908. Eine relativ dünne Peridie traf ich bei beiden Arten wiederholt an, auch Exemplare, deren Peridiendurchschnitt rötete (rosa bis karmin), dieselbe Erscheinung, die bei *H. stoloniferum* für var. *rubescens* Quel. in Anspruch genommen wird. Kaum sichtbare oder nur mit Lupe feststellbare Kammerung mit sehr schwachem Columellagallertstrang kommen bei beiden Arten vor. Die Glebafarbe schwankt zwischen graugrüngrau über olivgrün bis schwarz in allen Tönen und Wertstufen. Der wurzelförmige Myzelstrang kann bei beiden Arten verzweigt und schopfartig auftreten. No. 653 (*H. fragile*) zeigte sogar beflügelte Sporen.

Überblickt man diese Aufstellung, — sie könnte noch weiter ausgedehnt werden — so fragt man mit Recht: Wo bleibt die Konstanz, die Norm, das Artkriterium? Die konstanten Elemente fand ich immer und immer wieder in den Sporenmaßen und im Aufbau der Peridie, obwohl auch letztere im Laufe der Entwicklung Veränderungen unterworfen ist. Jedenfalls lassen diese beiden Elemente in Verbindung mit den makroskopischen Verhältnissen Entscheidungen fällen. Läßt man die oben angeführten makroskopischen Abweichungen als „Zufallserscheinungen“ unberücksichtigt, so können doch 2 Arten herausgestellt werden, die mehr oder weniger scharf umrissen sind:

1. eine gilbend-bräunende Art — der Nachdruck liegt auf gilbend —: *H. stoloniferum* Tul.

2. eine rot- bis purpurbraun verfärbende Art: *H. fragile*? non Vitt. Die bräunende Art (*H. fragile* Hesse) lasse ich zunächst außer acht, da das Braun gelbbraun oder rotbraun sein kann; mit anderen Worten: es sind hier andere Elemente notwendig, um eine Entscheidung zu erzwingen.

Nun hat die neueste Forschung auf den Peridienaufbau entscheidenden Nachdruck gelegt: siehe Lohwag, Zeller & Dodge und Ed. Fischer. *H. fragile* Vitt. ist nach dieser Seite hin nicht untersucht worden, da die Type fehlt, also ein integrierendes Moment unbekannt ist. *H. fragile* Hesse non Vitt. hat hyphige oder pseudoparenchymatische Peridie, *H. stoloniferum* hat pseudoparenchymatische Peridie. In meinem Herbar liegen als Beweis zu diesen Behauptungen folgende Funde:

60 Funde mit vielen hunderten, untersuchten Fruchtkörpern weisen eine pseudoparenchymatische Peridie auf; mehr oder minder sind diese Funde an den Fichtenwald gebunden; 10 Funde stammen aus Sachsen (A. John), Schlesien

(Buchs), Württemberg (Dr. Haas) und Österreich (H. Huber). 20 Funde haben eine hyphige Peridie, wie sie Hesse unter *H. fragile* beschreibt; vorwiegend an Buchen- und Eichenwäldern gebunden;

26 Funde von *Hysterangium stoloniferum* Tul. mit pseudoparenchymatischer Peridie; sie wurden sämtliche in Buchen- und Eichenwäldern geerntet, unter *Ligustrum vulgare* L. oder *Corylus Avellana* L.

Zieht man die Sporenmaße in den Bereich der Untersuchung, so ist nur eine Schwierigkeit zu überwinden. Die Diagnose Hesses von *H. coriaceum* stimmt genau auf die oben angeführten 60 Funde. Hesse aber gibt für diese Art die Sporenmaße $8-13 : 3 \mu$ an. Das Bot. Institut Marburg hatte die Freundlichkeit mir eine Sporenprobe von dieser Art zur Verfügung zu stellen, wofür ich herzlichst danke. Hr. Prof. Dr. Pirson-Marburg schrieb mir (28. 3. 49): Hr. Prof. Dr. Claussen-Marburg hat sich das Material genau angesehen — ich übersandte ihm ein Exsikkat — und bestätigt ihre Bestimmung. Die Sporen Ihres Materials sind in feuchtem Zustande etwas größer als Sie für die trockenen angeben, genau so groß wie die Sporen unseres Alkoholmaterials. Beide Sporensorten wurden in Glycerin:Wasser (1:1) gemessen. „Ich verglich das mir übersandte Alkoholmaterial mit meinen Glycerinpräparaten vom Jahre 1920 und fand als Mittel $12,1 : 4,1 \mu$. Maße unter 10μ und über 14μ Länge müssen gesucht werden. Es stehen also folgende Maße fest:

Zeller-Dodge: $8-12 : 3-4 \mu$;

Claussen: $14,2 : 4,7 \mu$ (Mittel in Glycerin:Wasser, 1:1);

Soehner: $10-12 (-14) : 3-4 (-5) \mu$, Trockenmaterial.

Die Sporentypen sind identisch; die Peridie ist pseudoparenchymatisch.

Damit ist Klarheit geschaffen, wenn das in Marburg liegende Material als Type für *H. coriaceum* anerkannt wird. Die als *H. fragile* in den verschiedenen Herbarien liegenden Exemplare müssen auf ihre Peridienstruktur hin nachgeprüft werden, da das Hessesche *H. fragile* mit *H. coriaceum* Hesse gleichgroße Sporen hat.

Demnach stehen folgende Arten fest:

1. *Hysterangium fragile* Vittadini bleibt vorläufig als unsichere Art stehen; es steht zweifelsfrei *H. stoloniferum* Tul. sehr nahe.
2. *Hysterangium coriaceum* Hesse:¹⁾ Stoloniferumtypus: wurzelnd, rötlich bis purpurbraun verfärbend, Peridie pseudoparenchymatisch (nach Lohwag: Paraderm), Sporen $10-12 (-14) : 3-4 (-5) \mu$, Stielrest kaum sichtbar (nicht $8-10 : 3 \mu$, wie Hesse in seinem Hauptwerk angibt!);
3. *Hysterangium fragile* Hesse muß umgetauft werden, da *Hysterangium fragile* Vittadini von ihm verschieden ist. Makroskopisches Verhalten wie *H. coriaceum* Hesse, aber mit hyphiger (nach Lohwag: Cutis) Peridie. Ich schlage vor, diesen Pilz

Hysterangium Hessei Soehner

zu benennen.

¹⁾ An Plätzen, wo die Bodenverhältnisse für das Gedeihen dieser Pilze sehr günstig sind, kommt diese Art in Hexenringen vor. Eine Notiz vom 29. 6. 1924, Nr. 855, lautet wie folgt: „Dieser Pilz kommt in Hexenringen vor; Durchmesser derselben 50–150 cm; Fruchtkörper zu Hunderten festgestellt. Ganz alte Fruchtkörper verlieren ihre Farbe und zerfließen an der Luft (halbepigaeisch vorkommend) zu ziegelrotem Brei. Kleine Käfer (*Szymnus impexus* Muls (?), siehe Ed. Reitter: Die Käfer des Deutschen Reiches (1911), 129, Tf. 99,7) sitzen zu Hunderten auf alten, verfaulenden Fruchtkörpern und kommen wahrscheinlich als Verbreiter der Sporen in Frage. Gestört, rennen sie wild dem Dunkel zu; weiter beunruhigt, hüpfen sie wie Flöhe davon. Sie sind rein rotbraun gefärbt und ca. 2 mm groß.“ Daß ein solcher Fund für einen Hypogaeensammler ein einmaliges und unvergeßliches Novum bedeutet, ist wohl selbstverständlich. Ich erinnere mich denn auch an den Fund nach 25 Jahren, als wenn er gestern gemacht worden wäre. Den kleinsten Hexenring brachte ich dem verstorbenen Konservator Dr. v. Schönau am Bot. Institut der Universität München mit dem Boden, auf dem Hunderte von Fruchtkörpern wucherten. Bei der Sterilisierung, bei der eine Unvorsichtigkeit begangen wurde, wurde der Hexenring zerstört. Der Platz ist seit langen, langen Jahren hypogaeenleer; jedenfalls machte ich nie mehr einen solchen Fund.

4. Die Knappsche B-Form (pg. 27 a. a. O.): Peridie pseudoparenchymatisch, Sporen 14–16 : 4,5–5 μ , beflügelt; makroskopisches Verhalten wie *H. coriaceum*.²⁾ Dieser Form steht höchst wahrscheinlich der Pilz nahe, den Hollos unter *H. fragile* führt mit Sporen von 12–16 : 4–5 μ ; nur die Peridienuntersuchung kann Identität beweisen! Ich schlage vor, die Knappsche B-Form als Varietät von *H. coriaceum* Hesse unter dem Namen zu führen:

Hysterangium coriaceum var. *Knappii* Soehner, var. nov.

²⁾ Ich fand nur einmal ein *Hysterangium* mit beflügelten Sporen; das Exemplar war aber noch jung (Nr. 653 vom 8. 8. 1922), in Schönberg im Bayer. Wald auf Granitsand in einem Gebüsch mit *Ligustrum vulgare*. Frchtk. weißbleibend, glatt, mit kleinen Würzelchen an der Basis., Myzel ärmlich. Sporen: 10–14 (–15,5) : 4,5–5 μ , geflügelt, Peridie getrocknet 200–300 μ , mit stark unterbrochener Tramalperidie, Prosenchym mit weitlumigen Hyphen gemischt. Wegen des Peridienaufbaues stellte ich dieses Exemplar zu *H. Hessei* Soehner, obwohl die Sporen eindeutig auf *H. coriaceum* var. *Knappii* hinwiesen.

Ulmer Treffen der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde

Schien es nicht, als ob der Krieg auch die D.G.f.P. mitten in ihre Blüte in Schutt und Asche legen wollte? — Bahnbrecher wurden hinweggerafft, Verbindungen zerrissen . . .

Aber aus den Ruinen blühte neues Leben. Den zähen Bemühungen von Herrn Professor Killermann ist es zu danken, daß die Gesellschaft als Geschäftsführer und als Schriftleiter für ihre Zeitschrift Dozent Dr. H. Kühlwein vom Botanisch-Mikrobiologischen Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe gewinnen konnte. Auf Anregung des schwäbischen Pilzkenners Dr. Haas, Schwenningen, ergingen alsbald Einladungen an etwa 100 süddeutsche Mitglieder nach Ulm, wovon 27 sich einstellten. Am Abend des 9. Oktober 1948 lernten sie sich in zwanglosem Beisammensein im „Bäume“ kennen. Unter den Angekommenen befand sich auch die Witwe des in Fachkreisen des In- und Auslandes hochgeschätzten deutschen Pilzkenners Julius Schäffer von Diessen am Ammersee.

Am Sonntag, 10. Oktober 1948, empfing uns im Kasino-Restaurant am Zieglerberg eine ansehnliche Pilzausstellung, die von Dr. Haas eingerichtet worden war. Einen breiten Raum nahm der anschließende Bericht von Dr. Kühlwein ein: Die D.G.f.P. und ihr Arbeitsprogramm. Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Zeit bald kommen möge, wo sich die Mitglieder der Westzonen und der Ostzone zusammenschließen können. Eine Hauptsorge des neuen Schriftleiters wird es sein, die Zeitschrift durch Beiträge wertvoller wissenschaftlicher Arbeiten auf eine hohe Stufe zu heben, um ihr dadurch zu Ansehen auch im Auslande zu verhelfen. Möge er darin rege unterstützt werden.

Zur Vorbereitung der folgenden Pilzexkursionen gab ein Mitglied des Vereins für Mathematik und Naturwissenschaften, Herr Dr. L. Schäfle, Ulm, der auch die örtlichen organisatorischen Vorbereitungen in uneigennützigster Weise getroffen hatte, an Hand einer geognostischen Karte eine Übersicht über die Bodenverhältnisse der Umgebung Ulms.

Am Nachmittag führte Dr. Haas die Teilnehmer in den „Maienwald“ bei Söflingen, wo trotz der vorausgegangenen Trockenperiode viele und interessante Funde gemacht und besprochen wurden. Sehr lehrreich war auch die zweite Pilzwanderung am Montagvormittag von Station Beimerstetten aus in die „Filde“, wiederum geführt von Dr. Haas. Hier gab uns der ortskundige Hauptlehrer Müller aus Dornstadt willkommene geobotanische Erläuterungen.

Bemerkenswerte Funde auf den beiden Wanderungen waren: *Amanita porphyria*, *Lepiota gracilentia*, *Cortinellus bulbiger*, *Tricholoma ustale*, *sejunctum*, *orirubens*, *album*, *chrysenteron* — *cerinum*, *irinum*, *aggregatum*, *Clitocybe candicans*, *inornata*, *Omphalia hydrogramma*, *Inocybe cervicolor* (*relicina* Rick.), *Cortinarius pansa*, *mucofluvius*, *praestans*, *largus*, *largus* — *varicolor*, *infractus*, *pholideus*, *anomalus* mit ssp. *azureus*, *torvus*, *hemitrichus*, *hinnuleus*, *duracinus*, *Pholiota adiposa*, *Flammula lenta*, *Naucoria cucumis*, *Psalliota Benesii*, *Stropharia squamosa*, *Marasmius Wynnei*, *lupuletorum*, *amadelpus*, *Lactarius scrobiculatus*, *insulsius*, *pyrogalus*, *uvidus*, *acris*, *biennius* — *fluens*, *azonites*, *ichoratus*, *Russula densifolia*, *alutacea*, *foetens* — *laurocerasi*, *farinipes*, *rubra*, *sanguinea*, *Hygrophorus nemoreus*, *leucophaeus*, *discoideus*, *olivaceoalbus* — *obesus*, *glicocyclus*, *penarius*, *Srobilomyces strobilaceus*, *Boletus viscidus*, *pulverulentus*, *Polyporus giganteus*, *Spongipellis beorealis*, *Polystictus tomentosus*, *Merulius tremellosus*, *Calodon caeruleum*, *Tremellodon gelatinosus*. —

Nach dem gemeinsamen Mittagessen traten die Mitglieder die Heimreise an in dem frohen Bewußtsein, lehrreiche und schöne Stunden des Beisammenseins mit Gleichgesinnten erlebt zu haben und mit dem Wunsche, die auferweckte D.G.f.P. möge aufs neue blühen, gedeihen und Früchte bringen.

Hans Spaeth.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [21_3_1949](#)

Autor(en)/Author(s): Soehner Ert

Artikel/Article: [Hysterangium Hessei Soehner, com. nov. und Hysterangium coriacium var. Knappi Soehner var. nov. . 29-32](#)